

Genosse Konrad Naumann, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, antwortete auf den Brief des Werkkollektivs. Den Wortlaut veröffentlichen wir untenstehend. U. B.: Genosse Konrad Naumann bei der Eröffnung des 3. Teilvorhabens im Werkteil Diode.

Subbotnik für die X.

Das Kollektiv „Vietnam“ aus der AGL 13, RV 2, leistete am 14. und 15. Mai geschlossen einen zweimal dreistündigen Subbotnik. Der Erlös der 118 Stunden betrug 375 Mark und wird dem Festivalkonto überwiesen.

G. Löffler, Vertrauensmann

WF **sender**

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Juni-Ausgabe

23/73

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, Bezirksleitung Berlin, 1. Sekretär

An das Kollektiv der Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik 116 Berlin Ostendstraße

Berlin, 6. Juni 1973

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit großer Freude haben wir von Eurer ausgezeichneten Initiative Kenntnis genommen, die Ziele Eures Gegenplanes zur Übererfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben 1973 weiter zu erhöhen.

Wir werten die auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 5. Juni 1973 gezogene erfolgreiche Bilanz zur Erfüllung der politischen und wirtschaftlichen Aufgaben und die Verpflichtung, mit einer überplanmäßigen Steigerung der Arbeitsproduktivität von 2,4 Prozent der Volkswirtschaft zusätzlich wichtige Zuliefererzeugnisse von über 6 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, als eine sehr konkrete Antwort auf die bedeutsamen Beschlüsse der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED. Mit dieser beispielhaften Initiative bestätigt Ihr die Richtigkeit der Poli-

tik unserer Partei in Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag. Sie zeugt von Eurer Bereitschaft, dem Fleiß und der Schöpferkraft des gesamten Kollektivs, um die auf das Wohl der werktätigen Menschen gerichteten Beschlüsse unserer Partei konsequent zu verwirklichen.

Die Verpflichtungen, die Ihr im sozialistischen Wettbewerb zur überplanmäßigen Steigerung der Produktion, der Arbeitsproduktivität und der Effektivität übernommen habt, basieren auf den vielen persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der noch engeren Verbindung von Wissenschaft und Produktion bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Sie sind Ausdruck des

politischen Reifegrades Eures Werkkollektivs unter Führung der Betriebsparteiorganisation.

Im Namen des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin der SED gratuliere ich dem Kollektiv der Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik für die bisherigen Leistungen bei der kontinuierlichen Erfüllung der Planaufgaben 1973 und wünsche Euch bei der Erfüllung des Volkswirtschafts- und Gegenplanes sowie der Vorbereitung auf die höheren Aufgaben des Jahres 1974 viel Erfolg und allen Kolleginnen und Kollegen Gesundheit und im persönlichen Leben alles Gute.

Mit sozialistischem Gruss

Konrad Naumann

Konrad Naumann

Vollversammlung beschloß neue Ziele

In Auswertung der 9. Tagung des Zentralkomitees beschloß die Vollversammlung des VEB Werk für Fernsehelektronik am 5. Juni, den Gegenplan von 2 Mio zusätzlicher Warenproduktion auf 6 Mio zu erhöhen. Damit beträgt die Übererfüllung des Staatsplanes 2,5 Prozent. Die Arbeitsproduktivität, die planmäßig 109,4 Prozent für das Jahr 1973 beträgt, wird mit 2,4 Prozent im Gegenplan überboten. Darüber hinaus beschloß die Vollversammlung, im Gegenplan folgende Übererfüllung zu erreichen:

Den Umsatzplan	um 2,5 %
den Exportplan SW	um 4,0 %
den Exportplan NSW	um 21,8 %
den Nettogewinn	um 12,2 %

Mit dieser hohen Zielstellung unterstützen wir die konsequente auf das Wohl der Menschen gerichtete Friedens- und Sicherheitspolitik unseres Zentralkomitees.

Am Beginn des 3. Jahres der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag beraten wir mit unseren Kollegen Probleme, die zur Erreichung eines stabilen, hohen Tempos der Entwicklung unseres Betriebes noch zu lösen sind. Damit bereiten wir den Plan für das Jahr 1974 vor.

Worauf es jetzt ankommt

Jetzt geht es um das nächste Ziel, den Plan im ersten Halbjahr 1973 mit 52,5 Prozent zu erfüllen.

Dieses Ziel wird nicht konfliktlos erreicht werden, sondern erfordert den Einsatz aller Kräfte und Mittel. Deshalb kommt es jetzt in Vorbereitung und Durchführung der Plandiskussion darauf an

— daß in allen AGL-Bereichen, gemeinsam mit den staatlichen Leitern eine umfassende mündliche und schriftliche Information den Vertrauensleuten gegeben wird, die Planaufgaben allseitig erläu-

tert und klare Zielfunktionen vorgegeben werden.

— Gemeinsam ist festzulegen, welcher staatliche und gewerkschaftliche Funktionär in den Gruppenversammlungen auftritt und ausgehend von den Beschlüssen der 9. Tagung des ZK der SED die Planaufgabe 1974 erläutert und mit den Kollegen diskutiert, dabei sind die Schulen der soz. Arbeit und Zirkel der Kollektive mit einzubeziehen.

— Die ständigen Produktionsberatungen der AGL, die Arbeiter-

kontrollure der BGL und alle gewerkschaftlichen Kommissionen müssen unmittelbar Einfluß auf die Vorbereitung und Durchführung der Plandiskussion nehmen und sichern, daß alle Vorschläge, Kritiken und Hinweise der Kollegen erfaßt, bearbeitet und beantwortet werden, und zwar von den entsprechenden Fachorganen.

(Aus dem Referat des BGL-Vorsitzenden anlässlich der Eröffnung der Plandiskussion)

aus dem parteileben

Festes Fundament für weitere Erfolge

11. Tagung der Bezirksleitung der SED Berlin

Die Bezirksleitung Berlin der SED beriet am 5. und 6. Juni die Aufgaben der Parteiorganisation der Hauptstadt nach der 9. Tagung des ZK der SED. Dazu referierte Genosse Konrad Naumann, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung.

Die neue Lage, die sich für unsere Republik und ihre Hauptstadt Berlin durch die positiven Wandlungen in der Welt zugunsten des Sozialismus und des Friedens sowie das größere internationale Gewicht der mit der Sowjetunion auf ewig verbundenen Deutschen Demokratischen Republik ergeben hat, erlegt allen Parteiorganisationen die hohe Verantwortung auf, unsere Arbeiter- und Bauernmacht weiter allseitig zu festigen. Besonders an die Qualität der politisch-ideologischen Arbeit wird ein höherer Anspruch gestellt, um den sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus im Denken und Handeln der Werktätigen weiter zu stärken. Ausgehend von der bedeutsamen Rede des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf der 9. Tagung des ZK gilt es, unsere Strategie und Taktik zur Stärkung der Position des Sozialismus und des Friedens überzeugend zu erläutern. Das tiefere Verständnis für die immer engere Zusammenarbeit mit der UdSSR und die immer größere Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Bruderbundes ist eine wichtige Quelle zur schöpferischen Arbeit, um die Hauptaufgabe des VIII. Parteitag zu verwirklichen. Gerade die Beratung zwischen dem

Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, und unserer Parteiführung im Mai 1973 ist ein erneuter Beweis für die unzerstörbare Freundschaft zwischen der DDR und der UdSSR, der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der SED und der KPdSU. Diese Freundschaft ist die Grundlage und die Garantie für die Gegenwart und Zukunft des Sozialismus. Ausführlich erläuterte der Referent die Bedeutung der Verträge von Moskau, Warschau und Berlin sowie des Besuchs des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew in der BRD für die weitere Verbesserung des politischen Klimas besonders in Europa.

In seinen weiteren Ausführungen würdigte Genosse Naumann die von den Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb vollbrachten Leistungen zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1973, durch die bisher ein Produktionsvorsprung von 2,3 Tagen erreicht werden konnte. Die Zuwachsrate der Arbeitsproduktivität beträgt 8,8 Prozent. Die Ziele im komplexen Wohnungsneubau wurden erreicht. Die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung wuchsen um 6 Prozent. Die Versorgung der Bevölkerung der Hauptstadt mit Waren des täglichen Bedarfs konnte weiter stabilisiert werden. Damit setzt sich die positive wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1972 fort.

Diese kontinuierliche Entwicklung wird auch in Zukunft nur in dem Maße erfolgreich sein, betonte Genosse Naumann, wie wir mit unbestechlicher Sachlichkeit die guten und weniger guten Ergebnisse unse-

rer Arbeit kritisch einschätzen und die erforderlichen Schlußfolgerungen für eine qualifizierte Leitungstätigkeit ziehen. Der sozialistische Wettbewerb ist ein wichtiges Mittel zur weiteren Entwicklung der Initiative der Werktätigen. Er ist durch die Partei- und Gewerkschaftsorganisation öffentlich zu führen, seine Ergebnisse sind zwischen den Kollektiven zu vergleichen, gute Erfahrungen zu verallgemeinern, die besten Leistungen sind moralisch und materiell anzuerkennen. Der Hauptweg unseres Wirtschaftens ist und bleibt die intensiv erweiterte Reproduktion. In jedem Berliner Betrieb ist der Plan Wissenschaft und Technik gewissenhaft zu erfüllen, sind Wissenschaft und Produktion enger miteinander zu verbinden. Die Arbeit der Neuerer und Rationalisatoren sollte noch stärker darauf gerichtet sein, hohe Zuwachsraten bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen, Arbeitsplätze einzusparen und die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Die Parteiorganisationen in den Betrieben, besonders in der Zulieferindustrie, müssen sich in ihrer politisch-ideologischen Arbeit auf die termin-, vertrags- und qualitätsgerechte Erfüllung des Planes konzentrieren. Konsumgüter produzierende Betriebe haben alle Möglichkeiten für die Herstellung qualitativ hochwertiger Erzeugnisse für die Bevölkerung zu nutzen.

Um das bisher erreichte Entwicklungstempo auf lange Sicht stabil zu gewährleisten, gilt es, den Volkswirtschaftsplan 1973 allseitig zu erfüllen

und den Plan für 1974 gründlich vorzubereiten. Dabei stehen so wichtige Aufgaben im Mittelpunkt wie die höhere Auslastung hochproduktiver Anlagen und Maschinen, die Intensivierung der Grundfondsökonomie, die konsequente Rationalisierung der Produktionshaupt- und Nebenprozesse, die Sicherung einer qualifizierten Investitionsvorbereitung und -durchführung.

Genosse Konrad Naumann beschäftigte sich im Referat weiterhin mit den Arbeitsergebnissen der Berliner Künstler und Kulturschaffenden und unterstrich die Aufgabenstellung der 9. Tagung des ZK an die Künstlerverbände und die Akademie der Künste der DDR. Im sachlichen, prinzipiellen Meinungsstreit zwischen Gleichgesinnten und Gleichstrebenden sollte das Gelungene gewürdigt, Anregungen vermittelt und sich mit weniger Gelungenem kritisch auseinandergesetzt werden. Den Einflüssen einer uns fremden Ideologie und Verhaltensweise gilt es, von der Position unserer sozialistischen Weltanschauung entgegenzutreten.

Abschließend befaßte sich der Redner mit der gründlichen Vorbereitung der Parteiwahlen 1973/74. Sie werden ein weiterer Schritt dazu sein, die Reihen unserer Partei zu festigen und ihre Kampfkraft bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu erhöhen.

In der Diskussion sprachen 18 Genossen und Genossinnen. Das Referat des 1. Sekretärs der Bezirksleitung, Genossen Konrad Naumann, und der Bericht des Sekretariats, den der Sekretär der Bezirksleitung Genosse Reginald Grimmer erstattete, wurden einmütig gebilligt. Die Bezirksleitung Berlin beschloß die Einberufung der Bezirksparteiaktivtagung zur Auswertung der 9. Tagung des ZK zum 14. Juni in die Berliner Dynamo-Halle.

(ND)

parteilehrjahr

Ergebnisbilanz gezogen

Der Abschluß des Parteilehrjahres 1972/73 in den Zirkeln im Monat Juni beendet eine Etappe des Aneignens der Theorie des Marxismus-Leninismus, beendet ein intensives Studieren und schließt viele interessante und lehrreiche Diskussionen über die Anwendung des Marxismus-Leninismus im täglichen Leben ab. Nun werden die Ergebnisse eingeschätzt und ausgewertet; zugleich aber wird festgelegt, wie ab Herbst dieses Jahres das Studium mit neuen Problemen und neuen Themen fortgesetzt wird.

Wie im Zirkel des Genossen Wernicke (APO 5) gesagt wurde: „Es ist einzuschätzen, daß durch den Zirkel die theoretischen Erkenntnisse vertieft wurden und zur Grundlage des praktischen Handelns der Genossen geworden sind“, so haben bereits viele Zirkel ihre Ergebnisbilanz gezogen. Deutlich kommt zum Ausdruck, daß die Teilnehmer durch das Studium befähigt wurden, ihre Aufgaben zu lösen, die politische Massenarbeit zu verbessern und auf das Studium der sozialistischen Kollektive positiven Einfluß auszuüben. Das Parteilehrjahr hat sich weiter stabilisiert, denn die Teilnahme ist höher als vorher und Terminverschiebungen, die in Vorjahren häufig waren, konnten weitgehendst vermieden werden. Überwiegend berichten die Propagandisten, daß

die Vorbereitung der Mehrzahl der Teilnehmer gut und die Diskussionen um die Probleme äußerst lebhaft waren.

Zum großen Teil ist dies das Verdienst der Propagandisten und APO-Leitungen. Es ist aber auch die Erkenntnis der Teilnehmer, daß die ideologische Klassenauseinandersetzung ein fundiertes marxistisch-leninistisches Wissen fordert.

Bereits bevor die Einschätzungen abgeschlossen sind, können solche Zirkel, die sich durch überdurchschnittliche Beteiligung auszeichneten, genannt werden, so z. B. die Seminare der Genossen Nipkow, Schumann, Preibsch, Dr. Kühl, Ruhnke u. a. Daneben gibt es auch noch Zirkel in den APO R, F und V, über die in den Mitgliederversammlungen wegen der Einstellung einzelner Genossen zum Studium zu sprechen notwendig ist.

Was ist im Juni noch zu tun? Zusammen mit dem Thema 9 ist in den Zirkeln festzulegen, in welcher Zirkelstufe das Studium im Parteilehrjahr 73/74 fortgesetzt wird. APO-Leitungen und Propagandisten kennen die Themenpläne und können alle Teilnehmer gut beraten. Zugleich ist es erforderlich, die notwendige Literaturbestellung vorzunehmen. Darüber gab es im ND bereits Ankündigungen, und die Literaturobleute haben die Vorbereitun-

gen für die Bestellungen getroffen. Die APO-Leitungen und Parteigruppenorganisatoren haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß mit jedem Genossen über die neue Einstufung gesprochen wird und jedem einzelnen Genossen sein Platz bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus zugewiesen wird, bzw. einen Parteauftrag erhält, als Propagandist seine Kenntnisse und Erfahrungen für das Parteilehrjahr, FDJ-Studienjahr oder die Schulen der sozialistischen Arbeit einzusetzen. Damit beachten wir den Hinweis unseres Genossen E. Honecker auf der 9. ZK-Tagung: „Der unverzichtbare Quell all unserer Erfolge und Fortschritte ist und bleibt der Marxismus-Leninismus.“

Brandt, Bildungsstätte



Wandzeitungswettbewerb

Zur Vorbereitung des X. Festivals werden in vielen Kollektiven und Brigaden Wandzeitungen angefertigt und die Arbeitsplätze ausgestattet. Das betriebliche Komitee zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele rief zu einem Wettbewerb der besten Gestaltung und Ausschmückung auf (WF-Sender Nr. 20). Die Besten werden prämiert. Die Brigade „Superorthikon“, RF 1, meldet: „Unsere Brigade beteiligt sich am Wettbewerb der Wandzeitungen und Ausschmückungen anlässlich der X. Weltfestspiele.“

Verlängerung der Betriebsausweise

Die Verlängerung der Betriebsausweise für das 2. Halbjahr 1973 ist ab sofort abteilungsweise täglich bis 15.00 Uhr im Einstellungsbüro — Raum 1102, Bauteil A, I. Geschoß, vorzunehmen.

Es wird gebeten, die Ausweise ohne Hülle, nach gedruckten BA-Nummern sortiert, im Einstellungsbüro vorzulegen.

Die Leiter der Abteilungen haben dafür zu sorgen, daß die Aktion bis 30. Juni 1973 abgeschlossen werden kann.

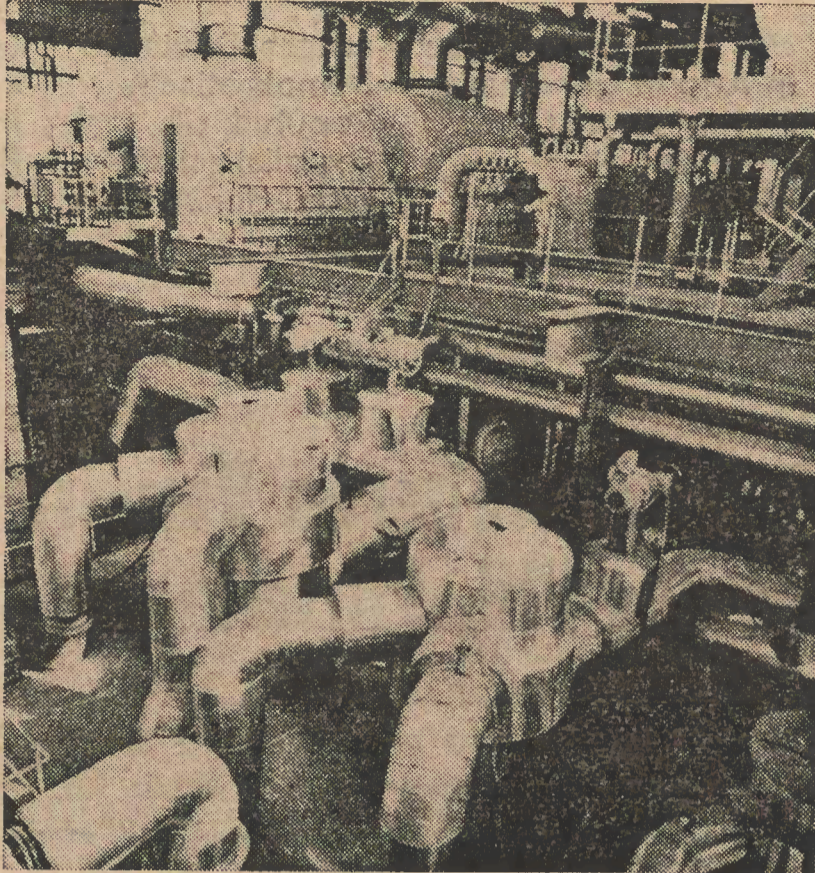
Funke, Abteilungsleiter

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Heidi Grunau. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon: 635 27 41, Apparat: 22 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

sozialistische Integration

Jugendobjekt Kola-Kernkraftwerk

Noch im Zeitraum des neunten Fünfjahrplanes soll der erste Energieblock mit einer Leistung von 440 000 Kilowatt im neuen Kernkraftwerk auf der Kola-Halbinsel, nördlich des Polarkreises, in Betrieb genommen werden. Am Bau des Kraftwerkes, das zum Komsomol-Jugendobjekt erklärt worden ist und eine geplante Leistung von 880 000 Kilowatt erreichen soll, sind Vertreter von 38 Nationalitäten aus allen Teilen der Sowjetunion beteiligt. Auf der Großbaustelle befinden sich auch zahlreiche Erbauer und Spezialisten der Kernkraftwerke von Nowoworonesh und Belojarsk. Unser Foto zeigt einen Blick in den Turbinensaal des Kola-Kernkraftwerkes.



Öffentlicher Dank

Werkteil Diode

Die Kolleginnen Mangewski und Puhán aus dem Kollektiv „Ernst Thälmann“ aus dem Werkteil Diode beweisen eine hohe Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung ihrer persönlichen Verpflichtungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Werkteil Bildröhre

Seit 1971 reichte Koll. Pokrandt aus dem Werkteil Bildröhre acht Neuerervorschläge ein, bzw. war an der Realisierung der Neuerervorschläge beteiligt. Der betriebliche Nutzen beläuft sich auf 50 000 Mark. Durch die besondere Einsatzbereitschaft der Kollegin Rosengart konnte trotz Versorgungsschwierigkeiten mit Einzelteilen eine kontinuierliche Bereitstellung der Systeme für die Produktion erfolgen. Kollegin Rosengart hat einen großen persönlichen Anteil an den guten Wettbewerbsergebnissen ihrer Abteilung und des Werkteiles.

aus dem parteileben

Das aktuelle „WF-Sender“-Interview zur Plandiskussion 1974

Redaktion: „In der letzten Sitzung der APO-Leitung wurden politisch-ideologische Probleme der bevorstehenden Plandiskussion 74 und die Plandirektive des Werkteiles beraten. Dabei nahmen die Dokumente der 9. Tagung einen wesentlichen Platz ein. Welchen Standpunkt hat die APO-Leitung?“

Genosse Steinmüller: „Wir sind in unserer Leitungssitzung am 5. Juni 1973 davon ausgegangen, daß die 9. Tagung unseres Zentralkomitees mit besonderer Gründlichkeit ausgewertet werden muß, weil sie sich mit der Gesamtproblematik der bisherigen Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag befafte. Im Bericht des Ersten Sekretärs wurde sowohl das außenpolitische Programm unserer Partei, die Wirtschaftspolitik im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration als auch das geistig-kulturelle Leben und auch andere bedeutende Probleme analysiert und die sich daraus ergebenden Aufgaben gestellt.“

Wir haben speziell für uns als Parteiorganisation des Werkteiles Bildröhre die Schlußfolgerung gezogen, daß die Anstrengungen der APO, der Gewerkschaft, des Jugendverbandes und aller staatlichen Leiter auf drei Schwerpunkte zu orientieren sind:

① **Alle Werktätigen sollen erkennen, daß sie mit ihren ökonomischen Leistungen im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration mitgeholfen haben und mithelfen, das Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Imperialismus weiter zu unseren Gunsten zu verändern.** Es zeigt sich, daß das Sechs-Punkte-Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU als die gemeinsame außenpolitische Linie der sozialistischen Staatengemeinschaft sich immer mehr durchsetzt.

② **Es geht darum, das Wettbewerbsprogramm des Werkteiles**

Heute mit dem APO-Sekretär des Werkteiles Bildröhre, Genossen Gerhard Steinmüller



Bildröhre unter der Losung „aus dem vorhandenen Material mehr Bildröhren zu produzieren“, voll zu realisieren. Das heißt, die positiven Ergebnisse der fünf Monate seit Jahresbeginn Übererfüllung der Stückzahl und bei der Unterstützung der Ausschußkennziffern, der Reduzierung der Nacharbeit, der nicht vollen Inanspruchnahme der geplanten Garantiekennziffern, fortzusetzen.

Durch diese hervorragende Arbeit unserer Kollektive gelang es uns, den größten Teil unserer Gegenplanverpflichtung 1973 (15 000 Bildröhren zusätzlich) zu realisieren. Es muß durch die Parteiorganisation und staatliche Leitung alles getan werden — und dazu benötigen wir auch noch eine stärkere Hilfe der zentralen Stellen des Werkes — daß die kontinuierliche, qualitätsgerechte und termingerechte Zulieferung unserer Materialien gesichert werden. Das gleiche trifft für die rechtzeitige Zuführung von Arbeitskräften, für

die jungen Kollegen, die ihren Ehrendienst bei der NVA antreten, zu.

③ Die Plandiskussion muß ausgehen von den in den Punkten 1 und 2 gestellten Problemen. Dabei kommt es besonders darauf an, die vielen Initiativen der Kollektive und Einzelpersonen zur Erfüllung und Übererfüllung des Planes, zur Erhöhung der Qualität und Senkung der Kosten und des Materialverbrauches genau zu erfassen und abzurechnen.

Der Plan 1974 stellt an uns wesentlich höhere Aufgaben, sowohl in der Stückzahl als auch in den Qualitätsparametern. Dabei beweist das Jahr 1972 und die ersten fünf Monate 1973, daß größere Stückzahlen in der Bildröhre ohne höhere physische Leistungen der Kollegen möglich sind, weil jede Bildröhre, die nicht reklamiert, nicht nachgearbeitet wurde oder nicht in den Ausschuß wanderte, der Volkswirtschaft und damit uns selbst zur Verfügung

stand. Das bedeutet für den einzelnen und für das Kollektiv, daß bei einer bestimmten Zahl bearbeiteter Bildröhren die tatsächlich investierte Arbeit heute einen wesentlich höheren Effekt als in zurückliegenden Jahren bringt. So verstehen wir die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Diese Überlegungen müssen Hauptgegenstand der Plandiskussion 1974 sein, um weitere Reserven auf dem Gebiet der Effektivität der Bildröhrenproduktion freizusetzen.

Dabei wissen wir und werden das auch in der Plandiskussion mit unseren Kollegen besprechen, daß auch dringend notwendige Rekonstruktionsmaßnahmen im Jahre 1974, sogenannte Flaschenhälse zeitweilig in unserer Fertigung entstehen, die uns zwingen, alles zu tun, um die verbleibende Kapazität bei sicherer Technologie besonders in der Schirmherstellung voll auszulasten, weil in diesem Zeitraum verlorene Kapazitäten nicht mehr aufzuholen sind.

Redaktion: „Genosse APO-Sekretär, welche Konsequenzen ergeben sich dabei noch für die Mitgliederversammlungen Juni und Juli in der APO und in den Parteigruppen?“

Genosse Steinmüller: „Wir werden in unserer APO-Versammlung im Monat Juni die hier dargestellten Probleme gründlich behandeln. Dabei werden wir ganz besonders darauf achten, das wurde auch in der letzten Beratung der Parteigruppenorganisatoren als wichtigste Aufgabe gestellt, daß die Probleme, die im Bericht des Genossen Honecker auf der 9. Tagung gestellt wurden, in ihrem Zusammenhang, der gegenseitigen Bedingtheit und den Schlußfolgerungen, die sich aus der Gesamtdarstellung ergeben, behandelt werden.“

Redaktion: „Wir danken dir für dieses Gespräch.“

Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse

des VIII. Parteitages in Angriff genommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe,

unsere Deutsche Demokratische Republik als sozialistischen Staat der Arbeiter

und Bauern weiter allseitig zu stärken, ihr brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion ständig

zu vertiefen und sie noch fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern.

In Auswertung der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED:

Zügig voran bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages

1. Im sozialistischen Wettbewerb haben wir uns das Ziel gestellt, durch eine umfassende Erfüllung und Übererfüllung des Staatsplanes 1973 unseren Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes zu leisten. Der unserem Betrieb für 1973 übertragene Staatsplan, der die Grundlage des sozialistischen Wettbewerbs ist, beinhaltet bereits eine hohe Zielstellung gegenüber dem Vorjahr.

Der Plan 1973 sieht vor:

Steigerung der Warenproduktion	auf 110,1 %
Steigerung der Arbeitsproduktivität	auf 109,4 %
Steigerung des Nettogewinns	auf 200,0 %
Steigerung des Exports SW	auf 106,5 %

Steigerung des Exports NSW auf 157,5 %
Die Abrechnung per 31. Mai 1973 ergibt, daß wir die vorgenannte Wettbewerbszielstellung bisher in vollem Umfang erfüllt und zum Teil erheblich übererfüllt haben. Das war dadurch möglich, daß

— 263 Kollektive = 79,1 Prozent der Belegschaft um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeiter“ ringen bzw. ihn verteidigen. Die Verpflichtungen besitzen ein hohes Niveau, was besonders durch die konkreten ökonomischen, kulturellen und politisch-ideologischen Verpflichtungen, durch viele persönliche Verpflichtungen und durch die Abrechnungs- und Kontrollfähigkeit zum Ausdruck kommt.

— von Beginn des Jahres an der sozialistische Wettbewerb immer stärker zur Entfaltung der schöpferischen Initiative, der politisch-ideologischen Erziehung der Werktätigen und ihre Einbeziehung in die Planung und Leitung des Betriebes entwickelt wurde.

— der Schüler- und Berufswettbewerb als festen Bestandteil des sozialistischen Massenwettbewerbs unserer Werktätigen geführt wurde und die Lehrlinge in den Kampf um den Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ im sozialistischen Berufswettbewerb bzw. „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ einbezogen wurden

— die MMM-Bewegung breite Kreise unserer Jugendlichen erfaßt und hier eine Vielzahl von Ratioobjekten erarbeitet werden und ein großer Beitrag zur Verbesserung der Ar-

beits- und Lebensbedingungen geschaffen wurde — sich die Direktion im Ringen um eine hohe Planerfüllung davon leiten ließ, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Deshalb schenkte sie der termingerechten

und Erfüllung der staatlichen Auflage mit 50,0 % vom Jahresplan Erfüllung des Exportplanes SW mit 51,0 % vom Jahresplan Erfüllung des Exportplanes NSW mit 59,0 % zum Jahresplan Abbau der Lieferrückstände

Ziffernröhren wurde zur Absicherung der volkswirtschaftlich wichtigen Produktion von Quarzen eine Zusatzproduktion von 600 TM übernommen.

Werkteil Sonderfertigung
Entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen wurde im Werkteil Sonderfertigung die Produktion von Trennverteiltern aufgenommen. Es werden zusätzlich 10 000 Stück Trennverteiler produziert.

Fachdirektorat Technik
Zur Unterstützung der im Gegenplan des Betriebes vorgesehenen Zusatzproduktion durch Überbietung der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität verpflichtet sich das Fachdirektorat Technik in seinem Gegenplan zu einer zusätzlichen Produktion von Rationalisierungsmitteln in Höhe von 250 TM. Darüber hinaus werden von den Werktätigen des Fachdirektorats Technik im Rahmen des Gegenplanes als Zielstellung für den sozialistischen Wettbewerb folgende Aufgabenstellungen zusätzlich übernommen:

— Ausbau des Ferienheimes Neuhäuser/Ostsee nach Abschluß der Feriensaison 1973 mit dem Ziel der Fertigstellung zu Beginn der Saison 1974

— Beginn der Rekonstruktionsarbeiten des Kinderferienlagers „Waldfrieden“/Stollberg mit dem Ziel, 1974 die Voraussetzungen für eine Teilbelegung abzusichern

— Montage und Inbetriebnahme der Förderanlage „Neutra-Anlage“ im Nordgelände bis zum III. Quartal 1973

— Aufbau der Heizzentrale für die Halle 3 bis 31. Oktober 1973

— gemeinsam mit der Hundertschaft der Kampfgruppen durch Sondermaßnahmen die Voraussetzungen zur geschlossenen Unterbringung der Kampfgruppen-Hundertschaft bis zum IV. Quartal 1973 zu schaffen.

Fachdirektorat Forschung und Entwicklung
Eine große volkswirtschaftliche Bedeutung hat die Entwicklung und der Einsatz von neuen Bauelementen, Technologien und Verfahren zur rationellen Fertigung. Das Fachdirektorat Forschung und Entwicklung übernehmen die Verpflichtung, alle Kennziffern ihres Gegenplanes zu erfüllen.

Fachdirektorat Beschaffung und Absatz
Die Werktätigen des Fachdirektorats Beschaffung und Absatz verpflichten sich, die termingerechte Materialbereitstellung zur Realisierung

des Gegenplanes zu sichern, die im Gegenplan enthaltene Zusatzproduktion in voller Höhe abzusetzen.

Fachdirektorat Kader und Bildung
Die Schüler, Lehrlinge und Werktätigen des Direktionsbereiches verpflichten sich, im Gegenplan eine zusätzliche Steigerung der Warenproduktion von 385 TM zu erreichen. Diese Zielstellung wollen wir erreichen, indem wir noch besser die leninischen Prinzipien der Wettbewerbsführung durchsetzen, d. h.

— öffentliche Führung des sozialistischen Wettbewerbs

— Vergleichbarkeit der Wettbewerbsergebnisse

— Wiederholbarkeit fortschrittlicher Methoden und Erfahrungen

— Wirkungsvolle Anwendung und Verbindung der materiellen und moralischen Interessiertheit.

Durch eine exakte Aufschlüsselung des Gegenplanes und seiner festen Einbeziehung in den sozialistischen Wettbewerb werden wir alle Werktätigen für die Realisierung des Gegenplanes mobilisieren.

Die Wettbewerbsergebnisse werden wir täglich, dekadentweise und monatlich abrechnen.

Wir legen im 2. Halbjahr das Schwergewicht auf eine noch breitere Entwicklung der Initiative zur Übernahme von persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und verbinden damit gleichzeitig die Senkung der Kosten, die Senkung des Materialverbrauchs und die Steigerung der Qualität der Erzeugnisse.

Die Werktätigen der produktionsvorbereitenden Abteilungen sichern die notwendigen Erfordernisse zur Realisierung der hohen Zielstellung des Gegenplanes und stellen sich im sozialistischen Wettbewerb das Ziel, ihre Einflußnahme zur Erhöhung der Effektivität des Reproduktionsprozesses weiter zu verstärken.

Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation wird verstärkt und wirkungsvoller durchgesetzt, insbesondere in bezug auf die Arbeitsnormung. Der Anteil der Kollegen, die im Prämien-Stücklohn und damit nach technisch begründeten Arbeitsnormen arbeiten, wird erhöht, ebenfalls der Anteil der Kollegen, die nach exakten Leistungskennziffern arbeiten.

Die Schulen der sozialistischen Arbeit sind durch die staatlichen Leitungen und Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen noch mehr zu unterstützen und anzuleiten. Es ist erforderlich, besonders jene Grundlagen des Marxismus-Leninismus in den Mittelpunkt zu rücken, die dazu beitragen, das politische Verständnis für das Ziel und den Weg der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe und die Bedeutung der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität zu vertiefen.

Es ist durchzusetzen, daß in allen Kollektiven, in denen die technologischen und organisatorischen Voraussetzungen vorhanden sind, ein Haushaltsbuch geführt wird. Hauptaugenmerk ist dabei der weiteren Erhöhung des kostenbezogenen Denkens der Werktätigen zu widmen.

Subbotnik – Ehrensache!

Das Pionierlager „Kalinin“ ist für jeden Angehörigen des WF ein Begriff. Doch wie sieht es dort aus? Baugruben, Kabelgräben, Gerüste. Das Pionierlager „Kalinin“ wird verschönert. Es soll zu den X. Weltfestspielen Zentrales Lager für unsere Gäste werden. Wir haben aber bis zu den X. Weltfestspielen nicht mehr viel Zeit. Darum hieß es für die Ordnungsgruppe, den Singeclub

und leitenden Mitgliedern der FDJ-Grundorganisation zu helfen, damit die gestellten Termine erfüllt werden. In der Zeit vom 1. bis 2. Juni führten wir deshalb im Pionierlager „Kalinin“ einen Subbotnik durch. Wir halfen beim Verlegen von Kabeln und beim Einebnen von Bauschutt. Alle waren mit viel Begeisterung und Elan bei der Sache, so daß man

gar nicht merkte, wie die Zeit verging und wieviel geschafft wurde. Der Werkdirektor unseres Betriebes und die zentrale FDJ-Leitung sprechen allen Teilnehmern für die hervorragende Leistung ihren Dank aus. An diesem Subbotnik nahmen 37 Jugendfreunde teil. Im Auftrag der FDJ-Gruppe

Thiess

Betriebsdirektor, Genosse Horst Kreßner:

Mit Sachkenntnis und Weitsicht die gestellten Aufgaben erfüllen

Unsere Vertrauensleutevollversammlung hatte die Aufgabe, die Phase der Plandiskussion im Prozeß der Erarbeitung des Betriebsplanes 1974 einzuleiten.

Durch die intensive Arbeit aller verantwortlichen Mitarbeiter der Fachdirektorate und Werkteile in den vergangenen Wochen haben wir uns die dazu notwendigen Grundlagen geschaffen. Entsprechend der Direktive des Betriebes zur Ausarbeitung des Planentwurfes 1974 werden gegenwärtig die Kennziffern innerhalb der Fachdirektorate und Werkteile aufgeschlüsselt, die Aufgaben konkretisiert und die Aussprachen in den Gewerkschaftsgruppen vorbereitet.

Allein die Tatsache, daß wir noch früher als in den vergangenen Jahren den Auftakt zur Plandiskussion geben, zeigt, welche Bedeutung wir der rechtzeitigen und gründlichen Planvorbereitung 1974 beimessen.

Die 9. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei hat wiederum gezeigt, daß die wichtigste Ursache unserer sich so erfolgreich entwickelnden Außenpolitik, der steigenden Anerkennung und Wertschätzung unserer Republik in immer mehr Staaten der Erde die Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages ist.

Gegenwärtig sind wir dabei, in den Kollektiven, den Partei- und Gewerkschaftsgruppen das 9. Plenum auszuwerten, Schlußfolgerungen zu ziehen und mit Sachkenntnis und Weitsicht die gestellten Aufgaben durchzusetzen. Das Anliegen der 9. Tagung richtig verstehen und die Lösung der Aufgaben zu organisieren heißt bereits in der Phase der Plandiskussion selber hohe Maßstäbe an sich, an das Kollektiv, an jedes Fachdirektorat und jeden Werkteil zu stellen.

Es kommt darauf an, das notwendige Tempo unserer betrieblichen Entwicklung in den kommenden Jahren voll zu verstehen und die dazu notwendige praktische Einsatzbereitschaft aller schon heute zu organisieren.

Die Vorbereitung des Planes 1974 erfordert also die Erfüllung und gezielte Übererfüllung der Planaufgaben 1973 sowie die gleichzeitige gründliche Planung aller Teilkomplexe des betrieblichen Reproduktionsprozesses für das Planjahr 1974.

In steigendem Maße wird die Erfüllung und zielgerichtete Übererfüllung unserer Planaufgaben durch die vorbildliche persönliche und kollektive Einsatzbereitschaft gelöst.

Immer mehr sozialistische Kollektive, Kolleginnen und Kollegen arbeiten auf der Grundlage persönlicher Pläne und Verpflichtungen. Die Aufgaben des einzelnen werden konkreter und meßbarer, seine persönliche Einsatzbereitschaft wird un-

mittelbarer bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität des Gesamtbetriebes sichtbar. So arbeiten z. B. im Werkteil Röhren in 15 Kollektiven 165 Kolleginnen und Kollegen auf der Grundlage persönlicher Pläne.

So haben sich z. B. die Kolleginnen Podbielski und Arzt aus dem Bereich RG durch die Arbeit mit persönlichen Plänen besonders ausgezeichnet. Das MMM-Kollektiv unter der Leitung des Kollegen Jonat sparte durch die erfolgreiche Lösung der Rationalisierungsaufgabe „Beizen, Verzinnen und Waschen“ bei Ziffernröhren“ sechs Arbeitskräfte ein und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in diesem Werkteil.

Ein wesentlicher Anteil unserer Investitionsmittel dieses Jahres wurde und wird mittel- oder unmittelbar für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen eingesetzt. Dabei denke ich an die begonnene Investitionstätigkeit unseres Schwerpunktes „Betriebsgaststätte“, an die Rekonstruktionsmaßnahmen im Pionierlager „Kalinin“ sowie an eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen für die Fachdirektorate und Werkteile zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen ihrer Mitarbeiter.

Die stabile und kontinuierliche Planerfüllung per 31. Mai 1973, mit der wir an die Ergebnisse des Jahres 1972 und des I. Quartals 1973 anknüpfen konnten, ist der sichtbare Ausdruck der konkreten Führung des sozialistischen Wettbewerbs auf der Grundlage realer und bilanzierter Zielstellungen in den Hauptkennziffern für 1973.

Diese Tatsache verbunden mit den vielfältigen sozial-politischen Maßnahmen unseres Staates sowie der innerbetrieblichen Fortschritte auf dem Sektor der Arbeits- und Lebensbedingungen wirkten sich in der hohen persönlichen und kollektiven Leistungsbereitschaft besonders innerhalb unserer 263 sozialistischen Kollektive aus. Die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im 2. Halbjahr 1973 hat vorrangig die Beseitigung negativer Faktoren zum Ziel, die bis heute ein noch besseres Betriebsergebnis verhindert haben.

Die Wettbewerbskonzeption für das 2. Halbjahr 1973 beinhaltet die komplizierten Aufgaben des Betriebes und aller Fachdirektorate und Werkteile. Dabei orientieren wir besonders auf die X. Weltfestspiele vom 25. Juli bis 5. August 1973 und auf den 24. Jahrestag der Gründung unserer Republik am 7. Oktober als wichtigste Wettbewerbssetappen des 2. Halbjahres. Das Ziel besteht darin, mit der Erfüllung unserer Staatsplanaufgaben sowie mit der Erfüllung und Übererfüllung unserer

Verpflichtungen im Gegenplan die günstigsten Startbedingungen für die Meisterung des Planjahres 1974 zu schaffen. Konkrete Verpflichtungen der Werkteile und Fachdirektorate bilden die reale Basis zur Erreichung dieses Zieles. Mit Recht erwarten jedoch die Kolleginnen und Kollegen, daß zur Erfüllung ihrer hohen Verpflichtungen alle materiellen Voraussetzungen von seiten der staatlichen Leitung des Betriebes geschaffen werden. Ich möchte deshalb hier versichern, daß trotz großer Schwierigkeiten im VEB Kombinat NARWA die operative Versorgung mit F-Draht und Stromzuführungen entsprechend unserem Bedarf gesichert wird. Damit schaffen wir die wichtigste Voraussetzung zur Planerfüllung in den Werkteilen Diode und Bildröhre in den kommenden Wochen und Monaten.

Das grundlegende Ziel der Ausarbeitung des Planentwurfes 1974 besteht darin, die Leistungskennziffern des betrieblichen Fünfjahresplanes für das Jahr 1974 mit einem wesentlich geringeren Aufwand als dem ursprünglich errechneten zu erreichen. Das erfordert, daß ein hohes ökonomisches Ergebnis aus Wissenschaft und Technik erreicht wird und daß die wissenschaftliche Arbeit zur Hauptquelle zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wird.

Im Jahre 1974 steht die Aufgabenstellung bei einigen wichtigen Erzeugnissen unseres Betriebes das Gütezeichen „Q“ zu erreichen. Gegenwärtig prüfen wir gemeinsam mit dem ASMW die Typen, die die geforderten Qualitätsansprüche bereits erfüllen bzw. die durch geeignete Maßnahmen das geforderte Qualitätsniveau sowie die geforderten Gebrauchswerteigenschaften erreichen müssen.

Ende Juni werden wir an gleicher Stelle unsere zweite Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität durchführen, die eine Auswertung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im Betrieb sowie die Aufgaben im 2. Halbjahr 1973 zum Thema hat. Hier werden wir die Erfahrungen der besten Kollektive darlegen und verallgemeinern. Wir lassen uns dabei von der objektiven Notwendigkeit leiten, daß die Lösung der komplizierten gesellschaftlichen Aufgaben der kommenden Jahre nur durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit aller erfolgreich gelöst werden kann. Das haben unsere vielen hervorragenden Kollektive in den vergangenen Jahren hundertfach bewiesen und dokumentieren es täglich neu.

Auszug aus dem Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung vom 5. Juni 1973 zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs

Realisierung des Planes der Arbeits- und Lebensbedingungen besondere Beachtung — viele Kollegen persönlich-schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität übernehmen, die in den produzierenden Abteilungen Grundlage der persönlichen Initiative und Abrechnungsgrundlage der Leistungen wurden

— „Schulen der Qualität“, d. h. Beratungen von Meistern, Arbeitsgruppenleitern, Einrichtern und Montierern über die Auswertung des Ausfallgeschehens des Vormonats und Anleitung zur Qualitätsverbesserung durchgeführt wurden

— die Arbeit mit den Haushaltsbüchern von Jahresbeginn an ständig verbessert wurde.

Im Rahmen der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs orientieren wir besonders darauf,

daß solche gesellschaftlichen Höhepunkte, wie die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin, der XXIV. Jahrestag der Gründung der DDR, in den Kollektiven entsprechend gewürdigt werden. Wir stellen uns für die Planerfüllung per 30. Juni 1973 folgendes Ziel: Erfüllung der geplanten Warenproduktion mit 103,2 % = 52,5 Prozent zum Jahresplan Erfüllung des Umsatzplanes mit 103,5 % = 51,4 Prozent zum Jahresplan Aufholung der Rückstände in der Konsumgüterproduktion

2.

Mitarbeiter der ABI reisten in die CSSR

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Betriebskommission des WF wurden 25 Mitglieder der ABI für ihre langjährige aktive Tätigkeit als gesellschaftliche Kontrolleure mit einer Reise in die befreundete CSSR ausgezeichnet.

Voller Erwartung trafen wir uns am 25. Mai 1973 um 1.30 Uhr am vereinbarten Treffpunkt, um mit unserem WF-Bus die Reise anzutreten. Über Schmilka — Decin — Hradec Karlovo ging die Fahrt unserem Reiseziel Rosnow entgegen. Dort bezogen wir nach herzlichem Empfang um 17.00 Uhr im Tesla-Heim „Elektron“ Quartier. Ein überaus reichliches Abendbrot entschädigte uns für die Anstrengungen der langen Busfahrt. Über Schlafbeschwerden hatte anschließend auch keiner zu klagen.

Der nächste Vormittag begann mit einer Besichtigung der Tesla-Werke. Erst wurde uns die Fertigung der integrierten Schaltkreise und der Bildröhre gezeigt. Beim Rundgang konnten wir viele für uns nützliche Beobachtungen machen, und schnell wurde ein herzlicher Kontakt zu den Betriebsangehörigen hergestellt. Anschließend wurden wir von der Werkleitung empfangen. Im Gespräch mit Vertretern der Partei, der Jugendorganisation und der Gewerkschaft wurden viele interessante Fragen von beiderseitigem Interesse behandelt.

Nachmittags unternahmen wir eine Fahrt nach Pustevny. Von dort hatten wir die Gelegenheit, zum Radhorst zu wandern — einem der markanten Punkte des Rosnower Gebietes. Dank der Vorsorge unseres Reiseleiters und Vorsitzenden der

Betriebskommission entgingen wir in letzter Minute einem starkem Regenguß, denn er hatte bereits vorausschauend um 17.00 Uhr die Abfahrt festgelegt. Frohgelaunt und vor allem trocken konnten wir dadurch ins Tesla-Heim zurückfahren.

Am Freitag mußte die vorgesehene Fahrt in die Hohe Tatra wegen schlechter Sichtverhältnisse abgesagt werden. Kurzfristig wurde ein neuer „Schlachtplan“ entworfen. Unser Reiseziel war jetzt die Mala-Fatra — ein landschaftlich schön gelegenes Mittelgebirge. Von dieser überaus romantischen Gegend waren wir alle überaus beeindruckt.

Im dort befindlichen Interhotel — Boboty wurde für unser leibliches Wohl gesorgt, so daß wir den anschließenden Einkaufsbummel in Zelina mit neuer Energie durchführen konnten. Leider war der Aufenthalt in diesem schönen Städtchen nur kurz; denn die professionellen Kaffeetrinker mahnten zur Eile. In der Jägerbaude „Ebeka“ bei Bela kamen sie zu ihrem Recht. Abends feierten wir mit einer sozialistischen Brigade des Tesla-Werkes. Wir waren alle erstaunt, wie schnell trotz erheblicher Sprachschwierigkeiten Kontakte geknüpft wurden. Am Sonnabend stand wieder ein Stadtbummel auf dem Tagesprogramm — Rosnow war diesmal unser Ziel. Auch hier, wie bereits auf der ganzen Fahrt durch die CSSR, konnten wir uns von der überaus regen Bautätigkeit überzeugen. Anschließend besuchten wir das Wallachische Nationalmuseum. Hier bekamen wir einen interessanten Einblick in die Geschichte und die Gebräuche der Vorfahren unserer Gastgeber.



Nach dem Mittagessen hatten wir frei! Manche legten sich schlafen, um für den bevorstehenden Abschiedsabend neue Kräfte zu sammeln. Andere dagegen durchstreiften die reizvolle Umgebung unseres Aufenthaltsortes. Am Abend fand die traditionelle Abschlusfeier statt, zu der wir Genossen der Tesla-Werke eingeladen hatten.

In herzlich gehaltenen Ansprachen dankten die Genossin Edith Theuner und Genosse Werner Doberenz den Vertretern der Tesla-Werke für die uns erwiesene Gastfreundschaft und überreichten Erinnerungsgeschenke. Das anschließende Kulturprogramm gestaltete das Wallachische Ensemble der Tesla-Werke. Mit den dargebotenen Liedern und Tänzen machten sie uns mit der Kultur ihres Landes bekannt. Die Feier erreichte ihren Höhepunkt, als unter großem Gelächter die temperamentvollen Tänzerinnen und Tänzer zum Mitmachen aufforderten. Mit vereinten Kräften wurden uns die Polkaschritte beigebracht. Mehr oder we-

niger graziös hüpfen wir anschließend über die Tanzfläche. Trotz dieser ungewohnten Anstrengung herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung.

Diesen so reizvoll gestalteten Abend werden alle Beteiligten so schnell nicht vergessen. Sonntags um 7 Uhr mußten wir leider schon wieder die Heimreise antreten, herzlich verabschiedet von unseren Gastgebern.

Nach schneller und freundlicher Abfertigung durch die Grenz- und Zollorgane der CSSR und DDR trafen wir um 21.00 wohlbehalten in Berlin ein. Eine erlebnisreiche Reise hatte ihren Abschluß gefunden, die allen beteiligten Kollegen neuen Ansporn für weitere gute gesellschaftliche Arbeit geben wird. Unser Dank gilt für die Vorbereitung und Durchführung der Reise dem Vorsitzenden der BK Genossen Doberenz. Weiterhin möchten wir uns bei den Kollegen Schuldchen und Tietz für die gute und sichere Busfahrt bedanken.

Elfi Jäkel, Klaus Alscher

Stolze Ergebnisse, aber keine Übersicht

In der vor einiger Zeit stattgefundenen routinemäßigen Zusammenkunft des WF-Festival-Komitees haben wir versucht, den derzeitigen Stand der Vorbereitung für die X. Weltfestspiele zu ermitteln. Somit wollten wir eine Übersicht erhalten, um an den kritischen Stellen noch helfen zu können und einen Erfolg in der Vorbereitung und Durchführung des Festivals zu erreichen.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß sich unser Betrieb gegenüber anderen nicht zu verstecken braucht, denn eine Vielzahl von Basaren, Sonderschichten, Subbotniks, Tombolen und zahlreichen Kollektiv- und Einzelleistungen — besonders im sozialistischen Wettbewerb — beweisen, daß sich so einiges auf diesem Gebiet tut. Wir sind aber — und das ist sicherlich ein Kuriosum — nicht in der Lage, auf Anheb aussagen zu können, wie hoch das absolute Ergebnis in finanzieller Hinsicht ist. In dieser Beratung kamen die unterschiedlichsten Zahlen auf den Tisch. Die von der zuständigen Stelle im WF erfaßten Summen ergaben



einen Stand von 984,— Mark per Ende April 1973, die FDJ-Leitung hat wiederum von der Kreisleitung der FDJ im Rücklauf eine Summe von etwa 10 000 Mark erfahren. Wir wissen aber durch Einzelinformationen, daß weder die eine noch die andere Summe stimmen kann, wenn man alle Initiativen, beginnend mit den Betriebsfestspielen 1972 bis zum heutigen Tag, addiert.

Wir hatten als Festivalkomitee den Parteisekretär, den AGL-Vorsitzenden und einen staatlichen Leiter des Werkteiles Bildröhre — natürlich war auch der FDJ-Sekretär dabei, eingeladen, um über den Stand der Vorbereitung in ihrem Werkteil zu berichten. Beweisbare Zahlen und Fakten sagten aus, daß dieser Werkteil allein bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung 1942,— Mark auf das Festivalkonto überwiesen hat. So oder so ähnlich dürfte es in allen Fachdirektoraten und Werkteilen aussehen, aber keine zentrale Stelle in unserem Betrieb ist in der Lage, exakte und zusammengefaßte Aussagen machen zu können. Sicherlich hat das seine Ursachen.

Eine davon ist folgende Tatsache: Viele Kollektive haben schon Gelder auf das Festivalkonto überwiesen, sind selbst zur Sparkasse oder zur Bank gegangen, haben das Geld eingezahlt und bekamen auch den entsprechenden Beleg. Diesen Beleg haben sie — verständlicherweise — in ihr Brigadebuch geklebt, um nachweisen zu können, wie ihre Initiativen auf diesem Sektor in ihrer Brigade aussehen. Soweit, so gut, aber wenn diese Kollektive nicht auf der Bankeinzahlung vermerken, daß es sich um ein Kollektiv aus dem VEB WF handelt, kann auch der Rücklauf über die Kreisleitung der FDJ an uns nicht klappen, weil ja in solchen Fällen niemand weiß, aus welchem Betrieb diese Überweisungen kommen. Macht euch also die kleine Mühe, und vermerkt diese Angaben bei der Einzahlung. Noch schöner wäre es, wenn ihr auch der FDJ-Leitung eures Bereiches diese Zahlenangaben machen würdet, damit diese jederzeit aussagefähig ist.

Um nun bei der Endabrechnung mehr oder weniger kräftig mitmischen zu können, werden in den nächsten Tagen vor der Gewerkschaftsleitung so etwas ähnliches wie Fragebögen an die AGL herausgeben, die nach Möglichkeit auch rückwirkend eine möglichst exakte Aussagekraft haben sollen. Da wird gefragt werden, was die inzwischen durchgeführten Basare, die Tombolen, die Subbotniks, u. v. a. m. eingebracht haben, welche Kollektiv- oder Einzelleistungen vollbracht wurden und noch werden, welche Ergebnisse sich im sozialistischen Wettbewerb ergeben haben usw. usw. Vor allen Dingen geht es darum, zu erfahren, auf welches Konto die Erlöse ein-

gezahlt worden sind. Das ist insbesondere besonders wichtig, weil wir erfahren haben, daß nicht nur auf das Konto „Weltfestspiele“, sondern auch Beträge auf die Konten „Solidarität“ und „Konto junger Sozialisten“ eingezahlt worden sind. Um Klarheit darüber zu haben, ist diese Aktion notwendig, denn eines Tages wird von uns Rechenschaft verlangt werden, na, und da ist es schon besser, man bereitet sich rechtzeitig und gründlich darauf vor, nicht wahr?

Schön wäre es, wenn alle Fachdirektorate und Werkteile schon jetzt damit beginnen würden, eine Zusammenstellung aller Initiativen vorzunehmen, deren Ergebnis zu ermitteln und festzuhalten, damit bei der Endabrechnung in unserem Betrieb eine Gegenüberstellung möglich ist und als Grundlage für eine Auszeichnung dienen kann. Hier nochmals unsere Bitte: Bei allen Einzahlungen auf das Konto Weltfestspiele den Absender angeben: VEB Werk für Fernsehetelektro-nik, 116 Berlin, Ostendstr. 1—5, Kollektiv ...

Düsch

MMM 73

Die Eröffnung der XIII. Betriebs-MMM findet statt am 17. Juni 1973 um 9.30 Uhr in der Turnhalle des VEB WF. Die Messe ist bis zum 29. Juni 1973 täglich von 10—18 Uhr geöffnet.

Neufert, MMM-Beauftragter

Brigadetreff mit „Theater der Zeit“

Am 4. Juni 1973 wurde von unserer Brigade „Lunochod“ ein Brigadetreffen veranstaltet. Anlaß hierzu gab die erfolgte Auszeichnung unseres Patenkollektivs „Theater der Zeit“ vom Henschel-Verlag Berlin. Unsere Gäste wurden mit Blumen und einer Kaffeerrunde gebührend empfangen und freuten sich über die rege Anteilnahme unserer Mitglieder, die über 90 Prozent zu dem zu erwartenden Vortrag „Entwicklung der Theater-Geschichte“ erschienen waren.

Das so umfangreiche Thema war in einem so kurzen Referat schwer voll zu erfassen. Trotzdem gelang es dem Kollegen Dr. Nössig vom Henschel-Verlag, uns sehr eindringlich und interessant die Theaterentwicklung zu schildern. Ausgehend von den kultischen oder dogmatischen Vorgängen noch vor 2000 Jahren mit Beschwörungen und Riten, wurden die ersten Erscheinungen in Bildern und Reliefs erkannt. Die Weiterentwicklung fand man in akrobatischen und circensischen Veranstaltungen größerer Rahmen in Arenen und eigens dazu erbauten Stätten (Colosseum, Rom).

Erst im 19. Jahrhundert wagten Direktoren von Volkstheatern mit namhaften Schauspielkräften die erfolgreichen Vorstöße. Weitere Fortschritte wurden mit der Gründung der „Freien Volksbühne“ seit 1890 bis heute erreicht und die Demokratisierung der Theater mit verbilligten Anrechten durch den FDGB und Theater-Ringen mit zeitnahen Stücken die Entwicklung einer sozialistischen Theaterkultur erreicht. Heute

stehen Opern-, Operetten- und Schauspielhäusern allen Volksschichten offen, die gerade in unserer DDR weltweite Anerkennung fand (Komische Oper, Prof. Felsenstein, Staatsoper, Deutsches Theater usw.). Mit Beifall wurde der Gast Dr. Nössig belohnt, der die Anwesenden zu kritischen Fragen anregte, die im Rahmen der Möglichkeiten des Henschel-Verlages durch ihn aufgegriffen werden sollen. Zur Sprache kamen folgende Kriterien: Warum bei Gastspielen und Sonderveranstaltungen durch Zeitungsinserte schon mit der Veröffentlichung, daß die Vorstellung ausverkauft ist, ein Teil des Kartenverkaufs an Interessierte nicht ermöglicht wird (Friedrichstadt-Palast).

Kritisiert wurde die Gastspieldirektion mit den Anzeigen für Konzerte des Berliner Sinfonie-Orchesters im „Schlüterhof“ des Deutschen Museums. Die sehr ansprechenden Darbietungen in dem schönen Rahmen der Kulturstätte sind durchaus zu empfehlen. Doch fühlt sich ein großer Teil von Rentnern und Schwerbeschädigten als Füll-Publikum, wenn man preisermäßigte Karten nicht im Vorverkauf, sondern nur an der Abendkasse erhalten kann. Abgesehen vom beschwerlichen, vielleicht vergebens gemachten Weg.

Ob mit einer zweiten Besetzung eine angesetzte Vorstellung nicht, wie so oft, kurzfristig abgesagt und mit einem anderen Stück ersetzt wird. Bei unseren Ausbildungsstätten kann man doch sehr fördernd dem Nachwuchs eine Chance bieten, wenn ein Hauptakteur ausfällt. Ernsthafte

Theaterbesucher kann man nicht mit einem mehrmals erlebten oder ganz aus dem Rahmen fallenden Ersatzstück zufriedenstellen. Aber ein Nachwuchsdebüt kann für den Nachwuchs sehr fördernd und für den Besucher trotzdem ein Erlebnis sein, auch wenn die vollendete Leistung des Stars nicht ganz erreicht wird.

Die bisher unvollkommene Demokratisierung bei den Bühnen ist eine zutreffende Feststellung. Für die Neuaufführung eines Stückes oder die Inszenierung entscheidet zuerst die Verantwortlichkeit der Theaterintendanz und dann die Kritiker einer Tageszeitung. Es gibt Fälle, in denen das Premierenpublikum Beifall zollte, das Stück aber von Kritikern „zerrissen“ wurde; oder umgekehrt. Ein Weg zur Mitbestimmung der erfahrenen Theaterbesucher sollte hier gefunden werden, wenn auch in einigen Zirkeln und Umfragen ein Anfang versucht wurde.

Eine vollkommene Stellungnahme zu den angesprochenen Themen konnte nicht erfolgen. Doch hoffen wir, daß unsere berufenen Gäste des Kollektivs „Theater der Zeit“ einige erfolgreiche Möglichkeiten finden werden. Ein gelungener Gedankenaustausch ist gemacht worden. Wir hoffen, daß weitere freundschaftliche Stunden folgen werden.

Matthes, Brigade „Lunochod“

Die Veteranen-AGL:

Anker auf, volle Kraft voraus

Bald ist es wieder soweit, daß die Veteranen-AGL in See stechen wird, um wieder einmal ein schönes gemeinsames Erlebnis zu haben. Auf Beschluß der Veteranen-AGL wird diesmal wieder einmal eine Dampferfahrt unternommen, na und da wir ja von Jahr zu Jahr immer mehr zu betreuen haben, werden es diesmal zwei Dampfer sein müssen, die uns von Berlin nach Neue Mühle bringen werden.

Einzelheiten werden heute noch nicht verraten, nur soviel sei gesagt, daß die Fahrt am Dienstag, dem 18. September 1973, stattfinden wird und daß die Einladung dazu in Kürze an alle Kolleginnen und Kollegen herausgeschickt werden.

Merkt euch also den Termin und schickt uns möglichst bald eure Zustimmungserklärung, sobald die Einladungen bei euch eingetroffen sind. Nur soviel sei noch gesagt, daß es leider nicht möglich ist, Angehörige mitzubringen.
Franz Dünsch

Unser Dank den Kollegen der Abteilung DG

Am 15. Mai 1973 führten wir eine Besichtigung in der Abteilung DG 2 durch. Das Kollektiv „Albert Schweitzer“ aus dem Werkteil Röhren möchte auf diesem Wege dem Kollegen Turek, DM 2, dem Kollegen Ostertag und Kollegen Krüger danken. Wir danken auch allen Kollegen der Abteilung DG 2, die uns Einblick in ihre Tätigkeit erlaubten. Wir besichtigten die Herstellung der Golddraht- und Germaniumdioden, die einzelnen Arbeitsgänge wurden uns von den Koll. Ostertag

und Krüger sehr ausführlich erklärt. Einige Kollegen unseres Kollektivs sahen diese Fertigung zum erstenmal, so war für sie diese Besichtigung besonders wichtig und interessant. Im allgemeinen mußten wir feststellen, daß sich die Herstellung von Dioden doch wesentlich von der Herstellung der Röhren unterscheidet.

Sozialistische Kollektiv
„Albert Schweitzer“
Charlotte Wagenführ



man liest

Walther, Joachim

„Zwischen zwei Nächten“
Berlin: Neues Leben 1972

Fährt der Formgestalter Alexander Tober nach Moskau, jetzt, wo er nach Enttäuschungen und mancher bitteren Lehre Christa kennengelernt hat? Darf die Forderung der Gesellschaft persönliches Glück zurückdrängen? Der Autor versucht, diese Probleme, die nicht nur junge Wissenschaftler bewegen, mit besonderen künstlerischen Mitteln zu gestalten, wobei er nicht einfach Antworten gibt, sondern Überlegungen und Diskussionen aktiviert.

Stevenson, Robert Louis

In der Südsee Aus dem Engl.
Berlin: Neues Leben 1972

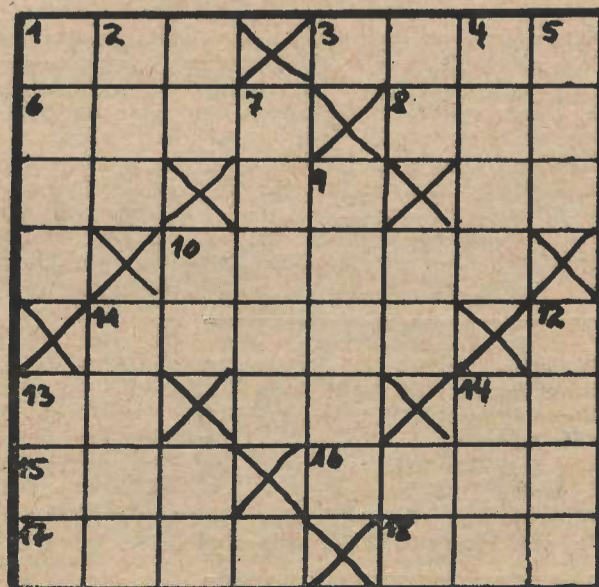
Neben Stevensons abenteuerlicher Südsee-Erzählung „Der Strand von Falesa“ und den beiden Märchen- und Zaubergeschichten aus Hawaii „Der Flaschenteufel“ und „Die Insel der Stimmen“ enthält der Band die tagebuchartigen Reiseberichte des Dichters, der 1888/89 mit seiner Jacht die Inselwelt Polynesiens durchkreuzte. In seinen Erlebnissen, Begegnungen und Gesprächen mit den Eingeborenen entsteht das Bild einer uralten Gesellschaftsordnung.



denksport

Waagrecht: 1. Nebenfluß der Wolga, 3. weißl. bis silbergraue Stengelfaser, 6. Körperteil, 8. Tongeschlecht, 10. Kurort am Schwarzen Meer, 11. Ruf zur Bereitschaft, 13. französ. Spielkarte, 14. Flächenmaß, 15. Fluß in der UdSSR, 16. Republik in Westafrika, 17. Küstentourismus, 18. vom Winde abgekehrte Seite.

Senkrecht: 1. Staat der USA, 2. befestigtes Ufer, 4. Blasinstrument, 5. Hausflur, 7. europäischer Strom, 9. Fluß in Zentralasien, 10. chemisches Zeichen für Aluminium, 11. Stadt am Don, 12. kunstvolles Sologesangstück, 13. Abschiedswort, 14. englisches Bier.



Wir treffen uns auf jeden Fall



Sommer 73 beim X. Festival

Eine nützliche Runde für die gemeinsame Sache

Unserer öffentlichen Einladung über den „WF-Sender“ zur Brigadeverammlung folgte der staatliche Leiter der Abteilung BP 3, um uns als Polierer auf alle Fragen zu antworten. Gemeinsam waren wir bestrebt, gangbare Wege zur Senkung der Nacharbeit zu suchen.

Wir als Brigade konnten zu diesem Problem einiges auf den Versammlungstisch legen. Jeder Arbeitsplatz wurde überprüft, um die beste Methode des Polierens zu ermitteln. Das Ergebnis liegt vor, und der beste Weg wird beschritten. Wir verpflichteten uns, alles zu tun, um jegliche Erhöhung der Nacharbeitsstückzahl zu vermeiden. Kollege Scholz sicherte uns seine Unterstützung zu, um möglichst eine objektive Kontrollfähigkeit zu erreichen. Kontrollparameter wurden ausgearbeitet, die eine subjektive Beurteilung verhindern. Innerhalb von drei Monaten wird eine entsprechende Kontrolltechnologie erarbeitet, die mittels Schablonen und Musterröhren jederzeit eine Gegenüberstellung ermöglicht. Der Vorschlag des Kollektivs „VIII. Parteitag“, daß die Kontrollplätze untereinander im Wettstreit

stehen sollten, fand die Zustimmung des Kollegen Scholz.

Abschließend versicherte unser Gast noch einmal seine Bereitschaft, mit uns gemeinsam alle nützlichen Fragen zu diskutieren, wobei auch die neuesten Ergebnisse seinerseits dem Kollektiv zur Verfügung stehen. Wir als Polierbrigade „VIII. Parteitag“ begrüßen dieses Ergebnis. Diese kollektive Beratung wird uns in der Plandiskussion 1974 von Nutzen sein.

Noch ein Wort im Zusammenhang damit zur 9. Tagung des ZK.

Beeindruckend für mich ist die reale Bilanz der vergangenen zwei Jahre. Es wurde viel getan, um Initiativen hervorzurufen, die für diese Erfolge notwendig sind. Auch im Werkteil Bildröhre hat der sozialistische Wettbewerb an Qualität, Lebendigkeit und Breite gewonnen. Auch unsere Erfolge sind nicht von der Hand zu weisen. Aber dabei muß man auch die großen Anstrengungen werten, die „über den Plan“ manchmal noch notwendig waren.

Unsere Aussprache, so können wir es heute nach dieser Tagung des Zentralkomitees einschätzen, ist ein



UVR: Gäste zum Festival...

... werden Mitglieder des Zentralen Laienkunstensembles vom ungarischen Jugendverband KISZ sein. Das Laienensemble genießt nicht nur in Ungarn einen guten Ruf, da es sich in der Qualität seiner Darbietungen durchaus mit bekannten Berufskünstlergruppen messen kann. So wurde beispielsweise die Volkstanzgruppe des Ensembles während der letzten Weltfestspiele in Sofia mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Unser Foto: Maria Racz musiziert mit dem Orchester „Rajko“. Die Mitglieder des Orchesters besuchen die Musikschule für talentierte junge Zigeuner, die dem KISZ-Laienkunstensemble angeschlossen ist. Das „Rajko“-Orchester hatte schon große Erfolge im Ausland zu verzeichnen.

Mosaikstein in unseren Bemühungen, eine günstige Startbasis für das 2. Halbjahr zu erzielen und die Effektivität der Arbeit zu erhöhen.

Wir haben unsere Arbeit sachlich analysiert, entsprechende Schlussfolgerungen gezogen, haben uns neue Ziele gesetzt und wissen, was noch offensteht.

Tomke, Kollektiv „VIII. Parteitag“

Mein Festival-Auftrag



Siegfried Pätzold, TM 3,

Gruppensekretär:

- Abzeichenprüfung „Für gutes Wissen“ in Gold erfolgt in diesem Monat.
- Solidaritätsspende — monatlich 3.— M — erfüllt.
- Briefkontakt mit NVA-Angehörigen — regelmäßig.
- Aktive Mitarbeit im Iskra- und Oktoberklub.
- Außerbetriebliche politische Weiterbildung und Vermittlung des Wissens.
- Monatliche Gestaltung der Wandzeitung — erfüllt.
- Mitarbeit in der WF-Diskotheek und im WF-Jugendfunkstudio.

Zelten am Lehnitzsee

Ein gemeinsames Wochenende veranstalteten Mitglieder unserer FDJ-Gruppe FT/FR. Die Initiative jedes einzelnen nahm die Skepsis am Gelingen unseres Vorhabens. Mit den notwendigen Utensilien für ein Wochenende ging die Fahrt gen Lehnitz bereits Freitag abend los. — Die Vorstellungen, wie das Wochenende gestaltet werden soll, wurde auf einer vorhergehenden FDJ-Versammlung ausdiskutiert. Jeder erhielt eine Aufgabe, damit von der organisatorischen Seite aus keine Schwierigkeiten auftreten konnten. Der einzelne war somit bemüht, am Gelingen der gemeinsamen Wochen-

enden beizutragen; Broiler wurden bestellt, die dazu notwendige Vorrichtung zum Broilern gebaut. Holzkohle besorgt, und ein Faß Bier rundete ein zünftiges Zelten ab. Jetzt bestand nur noch die Sorge um das schöne Wetter, damit das Wochenende gesichert ist.

Wir nutzten jede regenfreie Stunde, um uns am Tag sportlich zu betätigen und abends am Lagerfeuer die Broiler zu verkosten. Zwei Jugendfreunde hatten ihre Gitarren mit, so daß auch der musikalische Teil nicht zu kurz kam.

Dieses Wochenende trug dazu bei, Probleme, die man privat hat, und

die im Betrieb auftreten, offen auszusprechen und auszudiskutieren. Während der Arbeitszeit oder auf FDJ-Versammlungen ist es nie möglich, so umfassend auf Probleme jedes einzelnen einzugehen. Als am Sonntagnachmittag bei strahlendem Sonnenschein mit weniger Elan als beim Aufbau die Zelte abgebrochen wurden, bestätigten alle Beteiligten, daß durch die gute Vorbereitung das Wochenende zu einer schönen und bleibenden Erinnerung geworden ist.

Angespornt vom guten Gelingen des gemeinsamen Campings, werden wir nicht lange weitere Veranstaltungen hinausschieben.

Wir möchten darum den FDJ-Gruppen die Empfehlung geben, ähnliche Veranstaltungen durchzuführen. Für jede Anregung sind wir dankbar und wünschen den FDJlern bei der Durchführung viel Spaß und gutes Gelingen.

Eure Anne-Margrit,
FDJ-Gruppe FT/FR

Die Mitglieder der Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R	App. 2529	Wolfgang Ille, RS	App. 2781
Bärbel Grimm, D	App. 3141	Bernd Flöricke, BT 3	App. 2717
Hugo Wegwerth, TM 2	App. 2732	Ursula Schwarz, WOS 1	App. 3148
Angelika Schaffmann, TAM	App. 2722	Käte Becker	
		Uwe Kabs, BS	
		Eckhardt Ebel, S	
		Wolfgang Brege, K	App. 3017
		A. M. Schellenberg, FR 3	App. 2574